



ERZBISTUM  
PADERBORN

AUSGABE 2 | AUGUST 2022 | 2. JAHRGANG

# LESE *pause*

MAGAZIN FÜR ALLE,  
DIE IM ERZBISTUM PADERBORN  
RELIGION UNTERRICHTEN

**RAUS AUS DEM  
(SCHUL-)ALLTAG**

**AUSSERSCHULISCHE LERNORTE**

**LERNORTWECHSEL  
IST PERSPEKTIVWECHSEL**

Komplementarität von schulischem  
Lernen und außerschulischen  
Lernorten

SEITE 5

**FOTOKUNST BEWEGT!**

Das Schulklassenprogramm  
im Diözesanmuseum Paderborn

SEITE 10

**BON CAMINO!**

Eindrücke und Gedanken von einer  
Pilgerreise auf dem Jakobsweg

SEITE 22

„ES KOMMT NIEMALS EIN PILGER NACH HAUSE,  
OHNE EIN VORURTEIL WENIGER UND EINE NEUE  
IDEE MEHR ZU HABEN.“

THOMAS MORUS (1478-1535), ENGLISCHER STAATSMANN

## IMPRESSUM

### HERAUSGEGEBEN VON

Erzbistum Paderborn  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
vertreten durch den Generalvikar  
Alfons Hardt  
Erzbischöfliches Generalvikariat  
Bereich Schule und Hochschule  
Dompropst Msgr. Joachim Göbel  
Domplatz 3 | 33098 Paderborn  
Telefon 05251 125-1349  
schuleundhochschule@erzbistum-paderborn.de

Die „Lesepause“ erscheint zweimal im Jahr.

### REDAKTION

Benedikt Bohn (Leitung)  
Dr. Stefan Klug  
Christoph Quasten M. A.  
Melina Sieker

### DRUCK

Bonifatius GmbH, Paderborn  
www.bonifatius-druckerei.de

### LAYOUT

Mues + Schrewe GmbH, Warstein  
www.mues-schrewe.de

### FOTOS

Titelbild: © 2019 Halfpoint – shutterstock.com  
Seite 3: © 2017 iJeab – shutterstock.com  
Seite 4: © Erzbistum Paderborn  
Seite 5: © 2019 Halfpoint – shutterstock.com  
Seite 6: © 2016 Monkey Business Images – shutterstock.com  
Seite 7 oben: © 2017 Bannafarsai – shutterstock.com  
Seite 7 unten: © Nora Gold, Universität Paderborn  
Seite 8: © Johannes Röwekamp  
Seite 9 links: © Johannes Röwekamp  
Seite 9 rechts: © Erzbistum Paderborn  
Seite 10: © Diözesanmuseum Paderborn  
Seite 11 unten links: © Diözesanmuseum Paderborn  
Seite 11 unten rechts: © Der Dom/ Patrick Kleibold  
Seite 12: © Jugendhaus Hardehausen  
Seite 13 oben: © unbekannt – shutterstock.com  
Seite 13 unten: © Bibeldorf Rietberg  
Seite 14: © Abtei Königsmünster  
Seite 15 oben: © 2015 RomanR – shutterstock.com  
Seite 15 Mitte: © Thomas Throenle / Erzbistum Paderborn  
Seite 16: © 2020 rawf8 – shutterstock.com  
Seite 18: © Berufskolleg Hamm  
Seite 19: © Erzbistum Paderborn  
Seite 22: © Norbert Wenner  
Seite 23: © Norbert Wenner  
Seite 24: © Heike Bee-Schroedter  
Seite 25: © Erzbistum Paderborn  
Seite 26: © 2017 Nicetoseeya – shutterstock.com  
Seite 27 oben: © Ansgar Kaufmann  
Seite 27 unten: © BDKJ Paderborn  
Seite 28: © 2022 Heide Pinkall – shutterstock.com  
Seite 29: © Achim Hoppe, Schulen St. Michael  
Seite 31 links: © Lea Schmidt, Abteilung Schulpastoral  
Seite 31 rechts: © Lea Schmidt, Abteilung Schulpastoral  
Seite 32, 33: © 2021 Troyan – shutterstock.com  
Seite 34 links: © Erzbistum Paderborn  
Seite 34 rechts: © 2012 IgorZh – shutterstock.com  
Seite 35 oben: © unbekannt – shutterstock.com  
Seite 35 unten links: © unbekannt – shutterstock.com  
Seite 35 unten rechts: © Sarah Münsterreicher, privat



# Inhalt

- Editorial** 4
- Lernortwechsel ist Perspektivwechsel** 5  
Komplementarität von schulischem Lernen und außerschulischen Lernorten
- 8 Unterricht auf dem Friedhof**  
Mehr als nur ein Ausflug für Grundschüler
- Fotokunst bewegt!** 10  
Das Schulklassenprogramm im Diözesanmuseum Paderborn
- Jugendhaus Hardehausen – Bibeldorf Rietberg – OASE Meschede** 12  
Lohnenswerte Ziele im Erzbistum Paderborn
- 15 Erzbistum Paderborn fördert Religionsunterricht**  
Material und Maßnahmen für Religionsunterricht an Schulen im Erzbistum werden finanziell bezuschusst
- Schätze aus dem Religionsunterricht** 16  
Inspirierende Beiträge von Schülerinnen und Schülern
- Reli ist doch ganz klasse!** 18  
Eine Fachschaft stellt sich vor:  
aus dem Friedrich-List-Berufskolleg Hamm
- 19 Achtung Advent!**  
Der Adventsbegleiter für junge Menschen
- 20 Medienhäppchen**  
Buchempfehlungen und Filme für den Unterricht
- Bon Camino!** 22  
Eindrücke und Gedanken von einer Pilgerreise auf dem Jakobsweg
- Raus aus dem Alltag!** 24  
Beispiel einer inspirierenden Auszeit für Lehrkräfte
- 26 Vielfalt des Katholischen – unsere Kirche ist bunt und voller Begeisterung**  
Als helfende Gruppe bei Katholikentagen
- 28 Schulisches Miteinander bereichern**  
Ein Wochenende für (neue) Lehrkräfte
- 3 Fragen an ...** 30  
Schülerinnen und Schüler der Pauline-Schule
- 32 Im digitalen Raum über Gott sprechen**  
Erfahrungen aus zwei Jahren spirituellen digitalen Angeboten im Mentorat
- 34 Veranstaltungshinweise**  
**Reisesege** 36

# LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Außerschulische Lernorte? Denken Sie bei dem Thema an Organisationsaufwand, Buskosten und Eintrittsgelder, oder denken Sie eher an ganzheitliches Lernen, Gruppenerlebnisse und neue Erkenntnisse?

Im Rückblick auf die eigene Schulzeit denke ich an Ausflüge und Klassenfahrten an unbekannte Orte, an Besinnungstage in Hardehausen und regelmäßige Gottesdienste, an Theaterbesuche und den Kölner Dom, an Gastfamilien in anderen Ländern und Studienfahrten. Zeitlich stehen diese außerschulischen Lernorte in einem sehr kleinen Verhältnis zu all den Unterrichtsstunden, die ich in Klassenräumen verbracht habe – der Lernertrag allerdings scheint mir umso größer.

Unsere gut durchdachten didaktischen Lernsettings und die mit Videotechnik möglichen Ortsbesuche ersetzen nicht die Temperaturen und den Geruch von modrig bis Weihrauch in Kirchen jeglicher Größe. Sie ersetzen nicht die Beklemmungen, die uns bei dem Besuch von Gedenkstätten befallen. Und sie vermitteln kaum die Stimmungen, die bei einem Friedhofsbesuch wahrgenommen werden können.

Schauen wir als Religionslehrende auf Jesus und sein Wirken – hier ist der Begriff des Lehramtes möglicherweise sehr treffend –, so erkennen wir, dass auch er außerschulische Lernorte nutzte: Jesus sprach mit Zachäus und veränderte dessen Leben draußen auf der Straße. Er heilte Bartimäus auf dem Weg zu einer Lehrveranstaltung und unterbrach seinen Vortrag, als Menschen über ihm

das Dach aufdeckten und einen gelähmten Mann herabließen. Jesus unterwies seine Jünger im Glauben, lehrte in Gleichnissen. Die Menschen saßen vor oder neben ihm und hörten die Bergpredigt. Ein klassisches Lehrer-Schüler-Setting. Aber er ermöglichte seinen Schülern auch Lernerfahrungen, indem er ihnen die Füße wusch oder den Sturm stillte. Nach einem lehrreichen Tag erlebten sie, dass Teilen eine Gemeinschaft von vielen Tausend Menschen sättigen kann. In dieser LESEpause stellen wir Ihnen verschiedene außerschulische Lernorte mit ihren Möglichkeiten vor. Vieles lässt sich leicht und kostengünstig organisieren. Andere Orte benötigen intensivere Vorbereitungen und monetäre Mittel. Gerne weisen wir Sie daher auch auf den neuen Schulgeldfonds (Seite 15 dieser Ausgabe) hin. Inhaltliche Unterstützung finden Sie in den zahlreichen Angeboten der Abteilungen Religionspädagogik und Schulpastoral.

Viel Freude auf Ihrem Weg durch dieses Heft und an die außerschulischen Lernorte wünscht Ihnen Ihre



*Katrin Holthaus*

Katrin Holthaus

# LERNORTWECHSEL ist Perspektivwechsel

Komplementarität von schulischem Lernen und außerschulischen Lernorten



**G**eleentlich bekomme ich Rückmeldungen von jungen Erwachsenen: „Mit Ihnen waren wir doch damals mit der Schule im Ikonen-Museum. Super Monster!“ Oder von ehemaligen Studierenden: „Ich weiß noch, wie wir im Seminar zum Thema Paradies im Auenpark in Schloß Neuhaus waren und Paradiescreme gefuttert haben. Echt nett!“ Oder von

Bekanntem aus der Gemeinde: „Seit ich mit dir die Kirchenführung gemacht habe, gehe ich mit anderen Augen durch unser Stadtviertel.“

Wie viel im Einzelnen als Sachwissen noch abrufbar ist zum jüngsten Gericht in der Ikonenkunst, zur theologischen Rede vom Paradies oder zum Sakral-

raumverständnis des Zweiten Vatikanischen Konzils, vermag ich nicht zu sagen. Aber ganz offenkundig ist da etwas passiert, das unbekannt und überraschend, aber auch einsichtig und wichtig war und deshalb in Erinnerung geblieben ist. Echte Lernerfolge! Ich würde sie gern meiner tollen Lehrperformance zuschreiben, aber ich weiß, dass das nicht stimmt.



Ganz entscheidend für die Eindrücklichkeit dieser Lernprozesse sind nämlich die damit verbundenen Ortsbezüge. Die Begegnung „in echt“ mit der großformatigen kostbaren Ikone im Museum war etwas ganz Besonderes für die Jugendlichen der Förderschulklasse. Sie waren überrascht, dass die Dämonen des 400 Jahre alten Bildes Ähnlichkeit mit den Monstern ihrer Computerspiele hatten, konnten aber sogleich ihre Kennerschaft zu den Symbolen des Bösen unter Beweis stellen. Das hat sie in ungewohnter Umgebung mit Stolz und Verhaltenssicherheit erfüllt. Mit den Studierenden habe ich im Park mal jenseits der Taktung einer Seminareinheit, umgeben von blühenden Wiesen und mit etwas Leckerem in der Hand, sehr intensiv über Thomas von Aquins Differenzierungen des irdischen, himmlischen und geistlichen Paradieses gesprochen. Die sinnliche Grundierung abstrakter Gedankengänge war für sie ungewohnt und überraschend gemeinschaftsstiftend. Und die Gemeindegruppe hatte mit mir einen Spaziergang um die von

Hans Schilling 1965 erbaute Kirche gemacht. Uns fiel auf, dass der Architekt – gegen die sonst übliche Ostung einer Kirche – das ganze Gebäude gedreht hat, damit ein alter Fußweg erhalten bleibt, den wir in unserem Viertel oft nutzen, um geradewegs zur Fußgängerampel, zur Bushaltestelle, zum Kindergarten zu kommen. Kirche nimmt Rücksicht auf die Lebensgewohnheiten der Menschen – schau an!

Unterrichtsgänge aller Art – vom Theaterbesuch bis zur botanischen Exkursion – gehören seit jeher zum Lernort Schule. Sie sind geradezu ein institutionelles Kennzeichen. Allerdings im negativen Sinn, denn eigentlich stellen sie die Institution Schule ja massiv infrage. Unterrichtsgänge sind die Schulpraxis gewordene Kritik an der Lebensferne und Künstlichkeit des Lernorts Schule. Für das Leben lernen wir? Wie das, wenn wir gar nicht mit dem Leben, den Sachen, der Welt direkt umgehen? Wenn wir ihnen immer nur in Medien begegnen, vermittelt durch Bücher, Filme, Unterrichtsmaterialien und nicht

zuletzt durch Lehrerinnen und Lehrer?

Dabei ist in der pädagogischen Reflexion bei aller Kritik an dieser Lebensferne von Anfang aber auch klar, dass das Lernen eines geschützten Raums bedarf, soll es nicht nur Nachahmung sein, sondern wirkliche Aneignung. Eigenständigkeit im Denken und Handeln erlangt nämlich nur, wer auch Gelegenheit bekommt zu Prozessen des Probehandelns und des echten Nachdenkens. Der „Kunstraum Schule“ (Horst Rumpf) ist unverzichtbar für die Entwicklung von elementaren Zugängen zur Welt und von Strategien zur Lebensgestaltung, weil in ihm jenseits der Zwänge agiert werden kann, die diese Welt Menschen ansonsten zur Lebensbewältigung auferlegt. Schule ist dabei nicht einfach Schonraum, wohl aber Proberaum. Schon die Reformpädagogik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts hat sich den grundlegenden Fragen zur Lebensnähe und zum Weltbezug schulischen Lernens gestellt und ganz unterschiedliche Zugänge entwickelt, die Er-



leben und Verstehen, praktische Problemlösung und theoretisches Durchdringen, unmittelbar sinnliches Vertrautwerden und abstrakte Systematisierung miteinander verbinden. Die Konzepte von Celestin Freinet bis zu Maria Montessori, von Georg Kerschensteiner bis zu Martin Wagenschein – um nur einige zu nennen – unterscheidet vieles, aber eines verbindet sie: die Wertschätzung des Lernortwechsels.

Lernortwechsel ist Perspektivwechsel. Nähe und Distanz treten in ein produktives Spannungsverhältnis. Das Vertraute erscheint unvertraut, sobald es aus unterrichtlicher, gar wissenschaftlicher Perspektive angeschaut wird. Das Fremde erschließt sich, wenn ich es im Horizont des schon Gelernten betrachte. Vermeintliche Sicherheiten werden irritiert, vermeintlich unüberbrückbare Milieugrenzen überschritten. Das reichhaltige Methodenrepertoire beispielsweise der Kirchenraumpädagogik bietet sinnlich-ästhetische Erfahrungszugänge für das didaktische Wechselspiel von Befremdung und Vertrautmachen. Das ist kognitiv anregend, aber nicht zuletzt auch persönlich identitätsstiftend, ja oft sogar existenziell berührend. Kinder und Jugendliche erfahren ihren sozialen, räumlichen, religiösen Nahbereich als schulisch relevant, und sie erfahren Schule als interessiert an ihrer Lebenswelt und Umgebung. Das ist motivierend und damit eine große Lernchance, aber auch eine Herausforderung für heterogene Lerngruppen. Die ortsbezogenen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen sollen eingebracht werden. Sie sollten aber nicht als – womöglich alleinige – „Expertinnen und Experten“ aus der Lerngruppe herausfallen.

Lernortwechsel konfrontiert – manchmal richtig ruppig – mit einem Gegenüber. Schulisches Lernen

bringt Sachen und Welt strukturiert und exemplarisch ins Gespräch. Außer-schulische Lernorte konfrontieren demgegenüber mit der Komplexität, mit der Widersprüchlichkeit, mit der Ungenauigkeit der Wirklichkeit. Kinder lernen in der Auseinandersetzung damit auch den Umgang mit und die Wertschätzung von Modellen. Sie erfah-

ren die Vielgestaltigkeit der Wirklichkeit im Umgang mit dem Original, die Funktionalität von Einzelteilen und Prozessen, die Wirkung der Details im Verhältnis zur Ganzheit. Das erweist sich als Herausforderung und Ansporn zu forschender Tätigkeit. Sie erhalten Einblicke in Praxis und Handlungsformen vor Ort, in Vergangenheit und Gegenwart und damit in die Veränderlichkeit der Lebensräume. Das war nicht immer so? Das wird auch nicht so bleiben! Solche Eindrücke rufen nach Ausdruck. Das Forschungstagebuch, der Audio-Walk, die Insta-Story halten nicht nur Lernerträge fest, sondern finden den Weg zurück in den Unterricht als unsere medialen Aneignungen des Lebens und der Welt.

Und jetzt mal ab nach draußen!

TEXT: PROF. DR. RITA BURRICHTER



PROF. DR. RITA BURRICHTER  
RITA.BURRICHTER@UNI-PADERBORN.DE  
DIE AUTORIN IST PROFESSORIN FÜR  
PRAKTISCHE THEOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT PADERBORN.



# UNTERRICHT AUF DEM FRIEDHOF

Mehr als nur ein Ausflug für Grundschüler

*Die Darstellung des Engels und sein Hinweis an die drei Frauen auf das leere Grab sind Ausdruck einer Hoffnung auf die eigene Auferstehung.*

**I**n der Grundschule sind Ausflüge immer Höhepunkte des Schullebens. Oft geht es in den Zoo, ins Theater oder sogar auf Klassenfahrt. Aber ein Ausflug auf den Friedhof? Und das auch noch in der Grundschule? Kann man das den Kindern zumuten?

Man kann! Und man sollte es sogar tun, denn dieser Gang auf den Friedhof bietet Lernmöglichkeiten und vor allem Erfahrungen, die möglicherweise zu oft ausgeblendet werden. Zugrunde liegt die Überzeugung und Erfahrung, dass die mit den eigenen Sinnen wahrgenommenen und erschlossenen Orte das Lernen viel intensiver beeinflussen als ein Bearbeiten im Klassenraum, selbst bei noch so guter medialer oder visueller Inszenierung.

Sinnvoll ist der Ausflug, wenn er eingebettet ist in einen Religionsunterricht, der die Fragen und Gedanken zum Thema Tod und Sterben und besonders zum Danach in einer vorbereitenden Unterrichtsreihe aufgreift. Ein erster Aspekt ist der Bereich der Information: Was passiert auf dem Friedhof? Wie geht eine Beerdigung? Was macht ein Bestatter?

Schnell werden in einem zweiten Bereich Erfahrungen eigener Trauer zur Sprache kommen, und die Frage nach dem Todes-Danach wird im Raum stehen. Hier gilt es, sich Zeit zu nehmen und im Sinne des „Theologisierung von Kindern“ Orte und Formen des Ausdrucks zu ermöglichen.

In einem dritten Schritt sollte gemeinsam bedacht – und nicht belehrt! – werden, was für ein Ort der Friedhof ist. Und neben dem Ort der Trauer sollten die Themen Erinnerung und Hoffnung nicht fehlen. Dann kann es darum gehen, nicht nur über die Trauer angesichts des Todes zu sprechen, sondern nach Spuren des Glaubens und der Auferstehungshoffnung zu suchen.

Der Gang auf den Friedhof kann ein Höhepunkt der Reihe werden, wenn er – basierend auf diesen Vorarbeiten – zu aktivem Erleben und Forschen einlädt. Die Schülerinnen und Schüler können, ausgestattet mit einem kleinen Forscherheft, zum Erkunden und Erleben auf den Friedhof geschickt werden. So kann es gelingen, die Eindrücke vor Ort nicht nur einfach wirken zu lassen, sondern mit Blick auf ein Ziel festzuhalten. Und Handys zum Fotografieren sind hier einmal ausdrücklich erwünscht.

#### **INHALTE DES FORSCHERHEFTES KÖNNEN SEIN:**

- Welche unterschiedlichen Arten von Gräbern findest du?
- Fotografiere Grabsteine, auf denen du Zeichen der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod findest!
- Findest du einen Grabspruch, der von Hoffnung spricht!
- Was hat dich am meisten berührt?
- Welche Fragen hast du noch?

Und was passiert dann auf dem Friedhof wirklich? Werden die Kinder nicht über den Friedhof rennen, die Friedhofsruhe stören, und wird die Klasse nicht unangenehm auffallen? Schließlich kann gerade eine Beerdigung stattfinden. Oder Erwachsene besuchen die Gräber ihrer Angehörigen.

Wenn dies im Vorfeld mit den Kindern besprochen ist, zeigen diese ganz natürlich den Respekt vor einer Trauerfeier. Begegnungen mit Angehörigen führen dagegen oft über Neugier und Interesse zur Kommunikation der Generationen und werden dann selbst zu einem Zeichen der Hoffnung, wenn ein Lächeln die Gespräche beendet.

Zurück in der Schule gilt es, die Eindrücke zu sammeln und zu sortieren. In der Reflexion und Bearbeitung des Erlebten können die verschiedenen Erfahrungen miteinander ins Gespräch gebracht werden und als Gelerntes eingeordnet werden:

- Bild-Text-Zuordnungen:  
Wo findest du Spuren der Auferstehung?
- Was mich am meisten berührt hat!
- Sammlung von Grabinschriften und persönliche Kommentare
- Erstellen einer Kreuzkartei:  
Wo findest du Spuren der Auferstehung?
- Gestalten einer eigenen Kreuzdarstellung (Legematerial – Jaxxon)
- Fiktive Museumsführung zu Auferstehungsbildern – Kinder als Museumsführer

In dem Zusammenhang ist es spätestens jetzt explizit notwendig, christliche Auferstehungshoffnung anhand biblischer Überlieferung und mithilfe unterschiedlicher Medien und Methoden als Erzählung einzubringen. Damit ist Religionsunterricht ein echtes Angebot, über den Tod hinaus zu denken. Und der Ausflug weist den Weg dahin, dass der Friedhof nicht nur ein Ort der Trauer, sondern ein Ort der Hoffnung auf ein neues Leben ist.



**JOHANNES RÖWEKAMP**

JOHANNES.RÖWEKAMP@ERZBISTUM-PADERBORN.DE  
DER AUTOR IST IN DER ABTEILUNG RELIGIONSPÄDAGOGIK  
ZUSTÄNDIG FÜR DIE SCHULPRAKTISCHE AUSBILDUNG  
DER GEMEINDEREFERENTINNEN UND -REFERENTEN  
SOWIE FÜR DAS SCHULPROFIL KATHOLISCHER GRUNDSCHULEN.



*Die Eingangsebene des Diözesanmuseums entführt den Besucher optisch und akustisch in himmlische Sphären und gibt gleichzeitig einen ersten Einstieg in die Sonderausstellung „SO GESEHEN“.*

**B**etritt man den Ausstellungsraum des Diözesanmuseums, ist es, als käme man in eine andere Welt: Bewegte Engel stehen auf Sockeln oder schweben unter der Decke, unruhige Linien formen sich zu Wolkenbildern, Dirigenten lenken ein unsichtbares Orchester, und entfernt hört man getragenen Gesang. „SO GESEHEN“ heißt die aktuelle Sonderausstellung des Museums, in der Foto- und Videoarbeiten von Barbara Klemm und Christoph Brech gemeinsam mit den mittelalterlichen und barocken Kunstwerken der hauseigenen Sammlung präsentiert werden. Zu unterschiedlichen Themen bilden sie einen spannungsreichen Dreiklang, der sich bis auf die letzte Ausstellungsebene entfaltet.

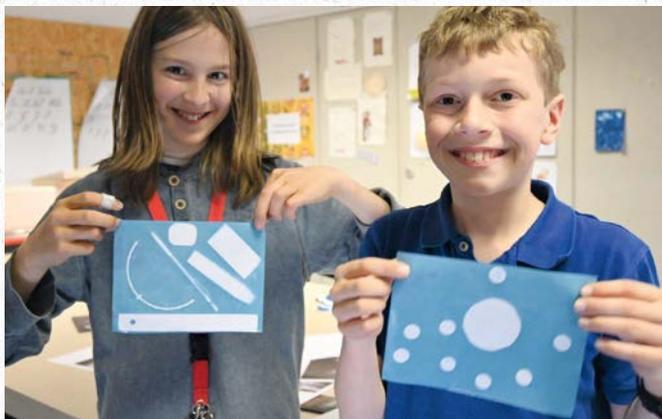
Für Schülerinnen und Schüler hält dieser fremdartige Raum mit seiner ungewöhnlichen Architektur und den unbekannt Objekten eine Vielzahl neuer Anregungen bereit. Durch das genaue Betrachten und den gemeinsamen Austausch werden Inhalte erschlossen, Zusammenhänge erarbeitet und eigene Ideen entwickelt.

Um das Museum als außerschulischen Lernort in seiner Gänze zu erschließen, wurde für die Sonderausstellung ein museumspädagogisches Programm für jede Schulform und Altersgruppe entwickelt. Ein Fokus liegt dabei auf der ausgestellten Fotokunst, deren Motiven und Kompositionen und nicht zuletzt der

verwendeten Technik. An den dialogischen Rundgang durch die Ausstellung schließt sich auf Wunsch ein kreativer Teil an.

So macht das Programm „Lichtkunst und Schattenbilder“ die analoge Arbeitsweise Barbara Klemms verständlich: Auf Solar-Papier werden Gegenstände, Pflanzen und ausgeschnittene Umrissbilder zu spannenden Kompositionen drapiert. Unter Sonnenlicht zeichnen sich die Schatten der Objekte auf dem Untergrund ab. Nach der Belichtung wird das Positiv in ein Wasserbad gelegt, bis es sich zum Negativ gewandelt hat. So wird der analoge fotografische Prozess ganz ohne Kamera erfahrbar.

Der Ausstellungstitel „SO GESEHEN“ ist auch eine Handlungsanweisung: Die Museumsbesucher sollen sich zunächst eigenständig mit den Werken und deren Zusammenstellung beschäftigen, um so eigene (Seh-)Erfahrungen zu sammeln. Auch das Schulklassenprogramm „Kunst bewegt!“ leitet an, genau zu schauen und die Werke auf sich wirken zu lassen. Nach einer Einführung durch die Museumspädagogin erhalten die Schülerinnen und Schüler Karten mit Schlagwörtern, die Gefühle und Stimmungen beschreiben: #Traurigkeit, #Begeisterung, #Furcht, #Hoffnung sind einige der Wörter, die den ausgestellten Werken zugeordnet werden sollen. So kann Christoph Brechs



*Schülerinnen und Schüler können im museumspädagogischen Begleitprogramm den analogen fotografischen Prozess von Barbara Klemm nachvollziehen und mit eigenen Objekten umsetzen.*

Videoarbeit „Coronamond“, die den großen roten und langsam wandernden Vollmond zeigt, sowohl #Entspannung als auch #Unbehagen hervorrufen. Barbara Klemms Foto einer allein im Museumsraum verweilenden Besucherin, umgeben von monochromen Leinwänden, wird in erster Linie das Schlagwort #Einsamkeit zugeordnet. Es gilt, im gemeinsamen Gespräch zu erarbeiten, mit welchen Mitteln Künstlerin und Künstler bestimmte Stimmungen erzeugen, aber auch, wie die persönlichen Erfahrungen der Betrachtenden die Wahrnehmung beeinflussen.

Für jüngere Schülerinnen und Schüler gibt es zudem eine Museumsrallye, um die Ausstellung selbstständig zu erkunden. Anhand verschiedener Aufgaben können sie sich mit den Fotografien, Videoarbeiten und Skulpturen auseinandersetzen. Es gilt, Fragen zu beantworten, das Gezeigte mit Worten zu beschreiben, zeichnerisch zu ergänzen und kreativ weiterzudenken. Die Klassenprogramme dauern 60 oder 90 Minuten und sind für alle Schulen auf dem Gebiet des Erzbistums Paderborn kostenfrei. Die Ausstellung „SO GESEHEN“ ist noch bis zum 9. Oktober im Diözesanmuseum Paderborn zu sehen.



**BRITTA SCHWEMKE M. A.**

BRITTA.SCHWEMKE@ERZBISTUM-PADERBORN.DE  
DIE AUTORIN IST IM DIÖZESANMUSEUM PADERBORN  
VERANTWORTLICH FÜR DIE MUSEUMSPÄDAGOGIK.

#### **INFORMATION:**

Programme und  
Buchungsmöglichkeiten auf der  
Homepage des Museums:

[www.dioezesanmuseum-paderborn.de/fuer-schulen](http://www.dioezesanmuseum-paderborn.de/fuer-schulen)





# Jugendhaus Hardehausen – Bibeldorf Rietberg – OASE Meschede

Lohnenswerte Ziele im Erzbistum Paderborn

*Das Füttern der Schafe gehört zu den selbstverständlichen Arbeiten auf dem Jugendbauernhof.*

## >>>> Jugendhaus Hardehausen

### ORIENTIERUNGSTAGE

Die Orientierungstage sind ein Angebot für die Jahrgangsstufen 9 bis 11 aller Schulformen und für Lernende aller religiösen Anschauungen und Zugehörigkeiten. Jugendliche erhalten die Möglichkeit, außerhalb des Schulalltags über ganz persönliche und alltägliche Fragen und Themen in den Austausch zu kommen. Dabei können sie zwei Workshopthemen frei wählen, die ihre Lebenswelt betreffen. Außerdem entwickeln sie in einem praktischen Teil ihr eigenes Projekt. Ergebnisse können beispielsweise eine Bühnenshow, ein Poetry, ein Kurzfilm oder etwas kreativ Gestaltetes sein. Die Workshops werden von hauptberuflichen, ehrenamtlichen und studentischen Mitarbeitenden begleitet und prozessorientiert geplant.

### KLASSENGEMEINSCHAFTSTAGE

Die Klassengemeinschaftstage richten sich an 8. Klassen und dauern in der Regel drei Tage. Unter dem Fokus „Teamwork“ sind die inhaltlichen Schwerpunkte soziales Miteinander, Kommunikation, Klassenbildung und Kooperation. Die Schülerinnen und Schüler bekommen in diesen Tagen die Möglichkeit, als Klasse oder Stufengemeinschaft besser zusammenzuwachsen, sie lernen, auf vernünftige Weise miteinander umzugehen und konstruktiv Konflikte zu lösen. Auch das Thema Anti-Mobbing kann innerhalb der Gruppenarbeiten besprochen werden. Ebenso

wie die Orientierungstage finden die Klassengemeinschaftstage in Trägerschaft des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) statt.

### JUGENDBAUERNHOF

Seit 1991 wird die Landwirtschaft in Hardehausen, die dort seit der Zeit der Mönche eine wichtige Rolle spielt, als pädagogische Einrichtung betrieben. Schulklassen ab der Sekundarstufe I aller Schulformen können praktische Erfahrungen mit Natur und Umwelt machen und durch das Erleben von Fauna und Flora die Bedeutung einer intakten Umwelt und die damit einhergehende Verantwortung des Menschen erfahren. Pestalozzis didaktischer Grundsatz vom Lernen mit Kopf, Herz und Hand steht bei den Überlegungen im Vordergrund.

In der Regel dauert der Aufenthalt fünf Werktage. Untergebracht werden kann eine Klasse mit maximal 30 Personen mit Selbstversorgung. Die Klasse wird während des Aufenthalts in die Gruppen Hof, Stall, Garten, Küche und Wald eingeteilt, wo jede Gruppe jeweils einen Tag unter Anleitung mitarbeitet.

### KONTAKT:

Jugendhaus Hardehausen  
Abt-Overgaer-Straße 1  
34414 Warburg

Tel. 05642 9853-100  
info@jugendhaus-hdh.de  
www.jugendhaus-hdh.de



## »»»» Bibeldorf Rietberg

Das Bibeldorf ist ein religionspädagogischer Lehr- und Lernort, der in außergewöhnlicher Weise Reisen in die Welt und Umwelt der Bibel mit ihren lebensnahen Geschichten unternimmt und die historisch-archäologischen und religiösen Hintergründe erläutert. Die Arbeit soll Neugierde und Freude an Biblischem wecken. Wissen wird hier im Sinne ganzheitlicher Religionspädagogik vermittelt. Die Schulprojekte für Schulklassen finden statt von dienstags bis freitags jeweils von 9 Uhr bis 12 Uhr, sind meist fächerübergreifend konzipiert und auf die Lehrpläne in NRW abgestimmt. Spezielle inhaltliche Wünsche können gerne im Vorfeld vereinbart werden.

### VOM KORN ZUM BROT

Brot ist seit Jahrtausenden Grundnahrungsmittel der Menschen. Zur Zeit Jesu wurde mit viel Mühe und Aufwand Brot gebacken. Wir entdecken, was es heißt, selbst Brot zu machen. Das Angebot richtet sich an 3. und 4. Klassen.

### LESEN UND SCHREIBEN ZUR BIBLISCHEN ZEIT

Viele mündlich weitergegebene Geschichten wurden seit dem babylonischen Exil systematisch zusammengetragen. Das Handwerk des Schreibens bekommt eine immer größere Bedeutung. Die Bibel berichtet von Schreibern und Schriftgelehrten.

Wie entwickelte sich die Bildschrift zur Buchstabenschrift? Worauf wurde geschrieben? Das Projekt widmet sich dem experimentellen Schreiben auf Tonscherben, ungebranntem Ton, Wachstafeln und Papyrus. Das Angebot richtet sich an 4. und 5. Klassen.

### DEM ALLTAGSLEBEN AUF DER SPUR

Einen Tag erleben, so wie die Menschen vor 2000 Jahren gelebt haben. Was erfahren wir aus der Bibel? Wie haben sie gelebt im Dorf, in der Stadt? Welche Berufe übten sie aus? Wie war ihr Alltag strukturiert? Die Teilnehmer erforschen nomadisches und dörfliches Leben, Leben unter römischer Besatzung und

das religiöse Leben der damaligen Zeit. Das Angebot richtet sich an Klassen 3 bis 7.

### STEINE REDEN – BIBLISCHE ARCHÄOLOGIE

Archäologen erforschen die kulturelle Entwicklung der Menschheit. Sie graben in der Erde und versuchen, das, was sie gefunden haben, zu erklären. Im Nahen Osten, der Wiege unserer Kultur, hat die Archäologie eine große Bedeutung.

Wie arbeiten heute Archäologen? Kann die Archäologie die Bibel beweisen? Das Angebot ist geeignet für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9.



Das Bibeldorf in Rietberg umfasst ein Gelände von 35 000 qm und zählt mehr als 30 000 Besucher im Jahr.

### KONTAKT:

Bibeldorf GmbH  
Jerusalemstraße 2  
33397 Rietberg

Tel. 05244 974974  
info@bibeldorf.de  
www.bibeldorf.de



## »»»» Die OASE der Abtei Königsmünster

*Im Projektbereich „Teamarbeit“ lernen die Schülerinnen und Schüler, Aufgaben gemeinsam zu lösen und die Talente aller zu nutzen.*

Seit der Gründung der Benediktinerabtei 1928 zeichnet sie sich durch eine offene Bildungskultur aus, die Menschen mit ihren individuellen Lebensfragen versammelt und weiterbildet. Zusammen mit einem jungen pädagogischen Team vermitteln die Benediktiner jungen Menschen Impulse zu Bildung und Lebenskultur.

Wer möchte ich sein? Wie schaffe ich es, meine persönlichen Charismen zu entwickeln und in unserer gegenwärtigen Gesellschaft einzusetzen? Bin ich bereit, die Welt zu verändern? Welche Werte sind mir wichtig, wofür stehe ich ein? Und vor allem: Was hat das alles mit meiner persönlichen Einstellung zum Glauben zu tun?

### SCHULBESINNUNGSTAGE

Zentrum unserer pädagogischen Arbeit sind die Schulbesinnungstage. Jugendliche haben in einem Zeitraum von drei bis fünf Tagen die Möglichkeit, Themen zu erarbeiten, mit denen sie sich viel zu selten in Ruhe auseinandersetzen können. Im Mittelpunkt stehen die Stärkung und Entdeckung der eigenen, individuellen Persönlichkeit. Dabei ist es den Jugendlichen freigestellt, mit welchen Themen sie sich auseinandersetzen möchten. Für die 5. und 6. Klassen bieten wir Team- & Kennenlertage mit oder ohne Übernachtung an. Die klassischen Besinnungstage können ab der 7. Klasse gebucht werden. Eine Buchung setzt voraus, dass die Gruppe von unserem Team begleitet wird.

### JUNGE AKADEMIE KÖNIGSMÜNSTER

Schulnoten definieren nicht das Leben unserer Kinder und Jugendlichen. Wie bereitet man sie darauf vor, ihre Stärken in der Welt einzusetzen, ihren eigenen Weg zu finden und diesen entschlossen zu gehen? In der Jungen Akademie Königsmünster erhalten junge Menschen die Möglichkeit, sich individuell und frei weiterzubilden. In Zusammenarbeit mit Referenten aus den Bereichen Coaching, Schauspiel, Kultur, Kreativität, Gesellschaft und Wirtschaft bieten wir Wochenendseminare und Abendveranstaltungen an, die den eigenen Horizont erweitern und der erste Schritt in eine selbstbestimmte Zukunft sind. Lernende der Oberstufe, Studierende und Auszubildende können in der Akademie ein Zertifikat erlangen, das ihnen ihr außerschulisches Engagement in eigenverantwortlicher Weiterbildung bescheinigt und die Möglichkeit schenkt, sich in ganz Deutschland zu vernetzen.

### KONTAKT:

Abtei Königsmünster  
OASE  
Klosterberg 11  
59872 Meschede  
Tel. 0291 2995-210  
benedikt@koenigsmuenster.de  
www.oase.koenigsmuenster.de  
Instagram/Facebook: oase.koenigsmuenster



# ERZBISTUM PADERBORN FÖRDERT RELIGIONSUNTERRICHT

Material und Maßnahmen für Religionsunterricht an Schulen im Erzbistum werden finanziell bezuschusst



*Dompropst Monsignore Joachim Göbel (r.) und Abteilungsleiter Dr. Dennis Lewandowski sind stolz, dass das Erzbistum den Religionsunterricht fördert: „Wir möchten Ideen und Materialien für guten Religionsunterricht, die vor Ort von Religionslehrkräften entwickelt werden, fördern und begleiten.“*

**F**ür einen vielfältigen und lebendigen Religionsunterricht bezuschusst das Erzbistum Paderborn Materialien und Maßnahmen, die an Schulen im katholischen Religionsunterricht zum Einsatz kommen. „Wir möchten Ideen und Materialien für einen guten und gewinnbringenden Religionsunterricht, die vor Ort von Religionslehrkräften entwickelt werden, fördern und begleiten“, erklärt Dompropst Monsignore Joachim Göbel, Leiter des Bereichs Schule und Hochschule im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn. Die 5300 katholischen Religionslehrerinnen und Religionslehrer im Erzbistum Paderborn können Anträge auf Fördermittel für Schulgottesdienste, Bibeln, Arbeitsmaterialien wie Bild- und Impulskarten, Erzähltheater, Legematerial, aber auch Exkursionen

digital stellen. „Wir sind stolz, dass wir durch unsere Fördermittel dazu beitragen, den Religionsunterricht zu beleben und zu bereichern“, unterstreicht Dompropst Monsignore Göbel. Es sei wichtig, dass der schulische Religionsunterricht sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrenden eine „gute Botschaft“ vermittele. „In die Glaubensinhalte, Geschichte und Wertesysteme einer oder auch verschiedener Religionen einzuführen, sehe ich als Aufgabe des schulischen Religionsunterrichts. Es geht darum, Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu bilden, damit sie die Kompetenz erlangen, ihr Leben verantwortungsvoll – vor Mensch und Gott – zu gestalten.“

## WIE KANN EIN ANTRAG GESTELLT WERDEN?

Zuschüsse bedürfen eines schriftlichen Antrags, der bequem und unkompliziert digital direkt auf der Homepage ausgefüllt wird. Ein Anspruch auf Förderung besteht nicht. Der Antrag muss vier Wochen vorher digital eingegangen sein. Die Fördermittel stehen allen Lehrkräften für das Fach Katholische Religionslehre zur Verfügung.

## INFORMATION:

Richtlinien und Antrag finden Sie hier. >

Materialien für den Religionsunterricht können im Medienzentrum in Paderborn und Dortmund zudem angeschaut, ausprobiert und auch ausgeliehen werden.



# SCHÄTZE AUS DEM RELIGIONSUNTERRICHT

Inspirierende Beiträge von Schülerinnen und Schülern



**H**ier finden Sie Schülerbeiträge aller Jahrgangsstufen zu theologisch relevanten Themen aus dem Religionsunterricht. Dieser religionspädagogische Ansatz aus der Kinder- und Jugendtheologie macht die Fragen, Anliegen und subjektiven Theorien von Schülerinnen und Schülern zum Ausgangspunkt

und Gegenstand religiöser Lernprozesse. Die Lernenden sollen im Sinne einer gemeinsamen Suchbewegung von Heranwachsenden und Erwachsenen in ihrem theologischen Denken ernst genommen und als prinzipiell gleichberechtigte Dialogpartnerinnen und -partner wertgeschätzt werden.

## EIN TRANSPARENT FÜR DIE HERRLICHKEIT GOTTES

Jesus, mein Gott, das ist so lange her  
Und manche sagen ja auch  
Es gilt gar nicht mehr  
Und andere fragen so halb im Spott  
Wie stellst du dir das vor: halb Mensch und halb Gott?  
So ein überirdisches Wesen, geht das überhaupt  
Ein bisschen naiv ist schon, wer noch dran glaubt

Dieses Kind in der Krippe, zwar arm und bloß  
Aber auch beschwingt und lebhaft in Marias Schoß  
Ganz Mensch, so einer wie ich und du  
Ganz Mensch, aber eben auch ganz Gott dazu  
Das heißt sein Blick voller Liebe, die Arme weit offen  
Voller Wärme das Herz für die, die von Gott was erhoffen  
Die nicht bunkern, sondern geben, die miteinander teilen  
Die einfach leben und Wunden heilen

Für die Leute damals war es schon so  
dass Gott durch ihn spricht  
Er ist Transparent für das göttliche Licht  
Ein Transparent für die Liebe und für Gottes Gebot  
Ein Transparent für die Treue bis in den Tod  
Natürlich stimmt es schon, dass man Gott nicht  
sehen kann  
Aber Gott bleibt nicht unsichtbar  
Er gab uns den Mann  
Dass wir Gottes Güte, dass wir sein Wesen  
Aus der Güte der Wesenszüge Jesu lesen

Und dass er zu ihnen sagt, du darfst leben  
Nimm hin meinen Leib  
Für dich gegeben  
Komm, kehr bei mir ein und dann geh wieder hinaus  
Und teile auch du deine Liebe aus  
Und vergiss auch nicht, an deine Feinde zu denken  
Und ihnen wenigstens etwas deiner Liebe zu schenken

Und auch wenn das mit Betlehem lange schon her ist  
Wüsste ich doch keinen einzigen Menschen, der mehr ist  
Mehr Gott, mehr Liebe, ich sag, er ist ein Transparent  
Für das was man Vater im Himmel nennt

*Felice Potthast, 17 Jahre*

## WORAN ICH GLAUBE

Ich glaube an den Frieden. An den Verstand  
des Menschen, dass Frieden besser ist als  
Krieg. Dass wir alle verschieden und doch  
ebenbürtig sind. Dass es keinen Unterschied  
gibt zwischen Herkunft oder Farbe der Haut.  
Daran, dass wir mit der Natur im Einklang  
leben können. Dass wir kommen und gehen im  
Laufe der Jahre. Ich glaube an einen Gott. Einen  
Gott, der mir hilft und mir beisteht, wenn ich  
traurig oder verzweifelt bin. Ich glaube an das  
Vertrauen. Ich vertraue, wenn auch mir ver-  
traut wird. Wenn es nicht gebrochen wird.  
An Vergebung. Vergebung für diejenigen, die  
ihre Fehler bereuen. Weil es nicht schlimm ist,  
Fehler zu machen. Daran, dass Freundschaft  
und Liebe zwar schmerzlich sein kann, aber  
vor allem der größte Schatz auf dieser Welt.  
Dass jedes Scheitern Platz für Neuanfänge lässt.  
Dass Träumen kein Fehler ist und Reden keine  
Schandtät. Dass meine Ahnen auf mich herab-  
sehen und mich unterstützen. Dass die Sterne  
mir Geschichten erzählen aus einer längst ver-  
gangenen Zeit. Dass Gebete erhört und Träume  
wahr werden.

*Schülerin, 14 Jahre*

### INFORMATION:

Sind Ihnen tolle Beiträge, Statements, kreative  
Texte in den Lerngruppen aufgefallen, die hier  
veröffentlicht werden könnten? Wenden Sie  
sich gerne an uns!

### KONTAKT:

Kathrin Sauerwald (Sek. I)  
kathrin.sauerwald@erzbistum-paderborn.de  
Tel. 05251 125-1418

Dr. Stefan Klug (Sek. II)  
stefan.klug@erzbistum-paderborn.de  
Tel. 05251 125-1915

### LITERATURHINWEIS:

Petra Freudenberger-Lötz: Theologische  
Gespräche mit Jugendlichen. Erfahrungen –  
Beispiele – Anleitungen, Stuttgart 2012.

# Reli ist doch ganz klasse!

Eine Fachschaft stellt sich vor: aus dem Friedrich-List-Berufskolleg Hamm

Unser Religionsunterricht wird zurzeit von fünf katholischen und zwei evangelischen Lehrkräften durchgeführt, die in ökumenischer Offenheit sehr gut zusammenarbeiten. Als Fachschaft Religion sind wir an vielen Gelenkstellen in unserer Schule präsent, beispielsweise in Beratungsgremien, bei IHK-Prüfungen, im Fremdsprachenbereich, bei der psychosozialen Beratung oder im Zuge der stellvertretenden Schulleitung. Viele andere Fachschaften sind auch dankbar, dass wir im Religionsunterricht die großen Lebensfragen bearbeiten.

Seit einiger Zeit wird das Ersatzfach Praktische Philosophie für unsere Höhere Handelsschule angeboten. Zunächst sind viele Lernende dorthin gewechselt, doch verzeichnen wir momentan eine Rückkehrbewegung zum Religionsunterricht.

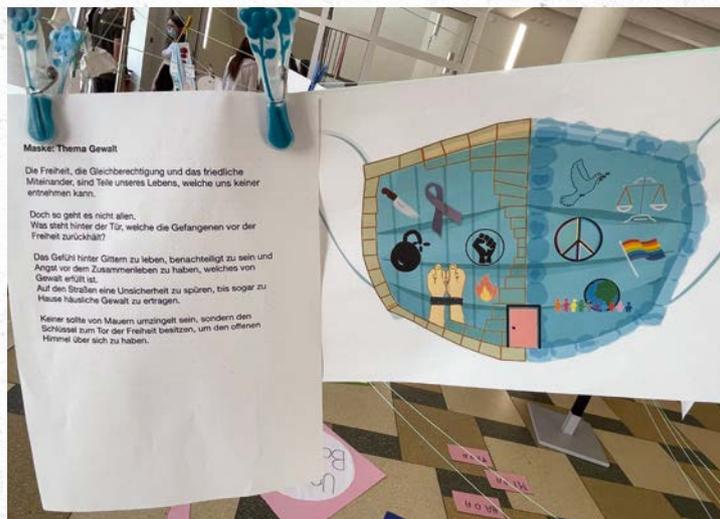
Viele merken offenbar, dass Reli doch ganz klasse ist, was sicherlich auch an den vielfältigen und interessanten Themen und Projekten unseres Fachs liegen mag.

So ist unter anderem unser „Maskenprojekt“ in der Zeit des coronabedingten Homeschoolings entstanden. Die Schülerinnen und Schüler gestalteten zu Hause

auf künstlerisch-kreative Weise eine eigene Maske zu Themen wie Gewalt, Krieg, Freiheit, Hoffnung ... Auch das Thema Religion spielte eine große Rolle. Am ersten Präsenztage wurden die Masken dann als Schulausstellung präsentiert, die große Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfuhr. Viele Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen zeigten sich betroffen und begeistert, weil sie sich in den Lernprodukten wiederfanden. Sogar die Lokalzeitung berichtete darüber und publizierte Artikel zu einzelnen Themen des Projekts.

Ein besonderer außerschulischer Lernort ist für uns das Benediktinerkloster in Meschede, das wir seit vielen Jahren zu den Einführungstagen der neuen Jahrgangsstufen 11 und 12 besuchen. Nach diesen intensiven

Tagen des Kennenlernens und der Gemeinschaft ist ein veränderter und persönlicherer Umgang unter den Schülerinnen und Schülern festzustellen – ein positiver Effekt in allen Bereichen unseres Schullebens.



Alle Schülerinnen und Schüler konnten unter bestimmten Themenaspekten eine eigene Maske gestalten.

**TEXT:** UTE STERNSCHULTE  
DIE AUTORIN IST LEHRERIN FÜR KATH. RELIGION UND DEUTSCH AM FRIEDRICH-LIST-BERUFSKOLLEG HAMM.

## INFORMATION:

Mit dieser Rubrik möchten wir exemplarisch das Engagement von Religionslehrkräften an unterschiedlichen Schulen in den Blick nehmen. Welchen Stellenwert hat das Fach Religion? So stellen wir jeweils eine Fachschaft vor, die von ihren (ökumenischen) Aktivitäten, besonderen Schwerpunkten und inspirierenden Ideen zur Bereicherung des Schullebens berichtet.

# ACHTUNG ADVENT!

Der Adventsbegleiter für junge Menschen



**W**ie kann ich junge Menschen dabei unterstützen, den Advent bewusst zu gestalten? Wenn Sie genau vor dieser Frage stehen, könnte eine Antwort lauten: Achtung Advent!

„Achtung Advent!“ ist der Adventsbegleiter von YOU-PAX – dem jungen Glaubensportal im Erzbistum Paderborn. Ab dem 1. Advent bis Silvester begleitet das Buch durch jeden Tag. Mit dem jeweiligen Tagesevangelium, einem Impuls, einem Gebet und einer Aufgabe geht „Achtung Advent!“ den Weg durch den Advent mit. Den Weg zur Krippe, den Weg zu Jesus Christus.

Durch eine außergewöhnliche Komposition aus Bild und Text spricht „Achtung Advent!“ besonders junge Menschen an. Die Texte nehmen die Lesenden mit auf ein kleines spirituelles Abenteuer. Nah am Leben und doch mit Blick darüber hinaus. Dadurch bietet sich der Adventsbegleiter auch besonders dafür an, ihn Schülerinnen und Schülern persönlich ans Herz zu legen oder die Impulse im Religionsunterricht aufzunehmen.

Nachdem das Buch in den zwei vergangenen Jahren jeweils bis auf das letzte Heft nachgefragt wurde, steigt in diesem Jahr die Auflage auf 15 000 Stück.

## INFORMATION:

Ab sofort können die Exemplare kostenlos im Shop des Erzbistums Paderborn bestellt werden:  
[www.shop.erzbistum-paderborn.de](http://www.shop.erzbistum-paderborn.de)



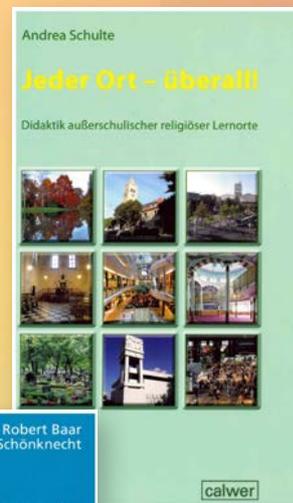
# MEDIEN- HÄPPCHEN

BUCHEMPFEHLUNGEN UND FILME FÜR DEN UNTERRICHT

**Robert Baar, Gudrun Schönknecht:**  
**Außerschulische Lernorte:**  
**didaktische und methodische Grund-**  
**lagen. Weinheim, Basel 2018**

Systematisch und theoriebasiert erörtern R. Baar und G. Schönknecht didaktisch-methodische Grundlagen und geben einen umfassenden Überblick über empirische Forschungsergebnisse. Allgemeindidaktische Bezüge wie Lernvoraussetzungen, Qualität von Lernaufgaben, Individualisierung, Differenzierung und Lernbegleitung werden beleuchtet und fachbezogene sowie überfachliche Konzepte des Lehrens und Lernens an außerschulischen Lernorten dargestellt. Eine Analyse aktueller Bildungspläne verdeutlicht den Stellenwert außerschulischer Lernorte in verschiedenen Schulformen und Unterrichtsfächern.

*Dieser Titel ist am Standort Dortmund ausleihbar.*



**Andrea Schulte:**  
**Jeder Ort – überall!**  
**Didaktik außerschulischer religiöser Lernorte.**  
**Stuttgart 2013**

„Heraus aus der Schule – hinein ins Leben!“ Dieser Aufruf hat mittlerweile auch die Religionspädagogik erreicht. Dieses Kompendium informiert grundlegend über Absicht und Anliegen einer Didaktik außerschulischer religiöser Lernorte.

An ausgewählten Beispielen wird der Bezug zu schulischen Lern- und Kompetenzbereichen sowie zu religiösem Lernen aufgezeigt. Didaktische und methodische Hinweise sind jeweils auf die verschiedenen Schulstufen bezogen. Fächerübergreifende Hinweise werben für eine kooperative Erkundung von Lernorten wie Bahnhof, Wald oder Marktplatz. Das Fazit „Lernorte gibt es allerorten!“ soll Unterrichtende ermutigen, ungewöhnliche Lernwege zu beschreiten.

*Dieser Titel ist am Standort Dortmund und Paderborn ausleihbar.*



**Janine Brade, Danny Krull (Hrsg.):  
45 Lern-Orte in Theorie und Praxis.  
Außerschulisches Lernen in der Grundschule für alle Fächer und Klassenstufen.  
Baltmannsweiler 2016**

Außerschulische Lernorte können die Interessenentwicklung von Kindern in hohem Maße anregen und tragen zur Konstruktion sinnvoller Zusammenhänge zwischen Schulwissen und Lebenswelt bei. Ihre Auswahl und ihre sorgfältig geplante, reflektierte, auf aktuelle Lerninhalte bezogene Verknüpfung mit dem Unterrichtsgeschehen sind deshalb eine zentrale Aufgabe von Grundschullehrkräften. 45 Lernorte werden in Bezug auf ihre unterrichtlichen Anschlussmöglichkeiten in der GS erschlossen und jeweils geeignete didaktisch-methodische Umsetzungen anhand von Praxisbeispielen illustriert.



**My Mirror**

Als sie geheiratet hat, strahlte sie. Auf jedem einzelnen der Fotos, die eine typisch traditionelle indische Zeremonie zeigen. Doch jetzt, ein Jahr danach, ist die junge Frau allein in einem Haus zusammen mit ihrer Schwiegermutter, während ihr Mann weit weg von ihr arbeitet und nie Zeit für sie hat. Also versucht sie,

sich die Zeit mit Videos zu vertreiben, die sie über sich selbst für eine Social-Media-Plattform dreht – und gerät dadurch in Konflikt mit ihrer streng traditionellen Familie.

Ein Film von Jayakrishnan Subramanian und Franziska Schönenberger / 2020 / 18 min / ab 14 Jahren  
Schlagwörter:

Social Media, Einsamkeit, Unterdrückung, Diskriminierung, Traditionen, Rollenverständnis, Internet, Smartphone, Familie, Konflikte

*Ausleihbar als DVD und als Online-Medium*



**Good Luck**

Tom wächst in einem überfüllten Waisenheim auf. Zusammen mit seinem besten Freund Cem gründet er in jungen Jahren einen eigenen Musikclub, seine Freundin erwartet ein Kind. Mitten in seinem Streben nach Glück gewinnt er im Lotto ein Vermögen. Und alles ändert sich.

Ein Film von Franz Böhm / 2019 / 10 min / ab 14 Jahren  
Schlagwörter:

Glück, Familie, Partnerschaft, Werte

*Ausleihbar als DVD und als Online-Medium*

**INFORMATION:**

Das Medienzentrum bietet an seinen Standorten in Paderborn und Dortmund umfangreiche religionspädagogische und theologische Medienbestände zur Nutzung vor Ort, zur Ausleihe und zum Download.

Hier gibt's weitere Informationen: [www.mz-pb.de](http://www.mz-pb.de)

# BON CAMINO!

Eindrücke und Gedanken  
von einer Pilgerreise  
auf dem Jakobsweg



*Die Jakobsmuschel gibt den Pilgernden zuverlässig Orientierung auf ihrem Weg.*

**I**m Oktober 2019 sind wir mit zwei Lehrkräften und neun jungen Menschen des Edith-Stein-Berufskollegs in Paderborn den Camino Inglés von Ferrol nach Santiago de Compostela gepilgert. Im Vorfeld waren wir in unseren Gemeinden unterwegs und haben Anliegen von Menschen mitgenommen.

Zu Beginn der Pilgerreise passierte etwas ganz Ungewöhnliches: Mit der Pilgermuschel sichtbar um den Hals und dem Pilgerstab als zweitem Kennzeichen der

Pilgerschaft war es, als habe man eine andere Identität angezogen. Und diese Identität zeigte auch direkt Wirkung. Menschen, die uns begegneten, lächelten uns zu, wünschten ein „Bon Camino“ und brachten uns spürbar Wertschätzung entgegen. Offenbar wird selbstverständlich angenommen, dass Pilgernde glaubend, offen für Begegnungen und Glaubensgespräche sowie hilfsbereit sind. Das zu erleben, ist eine fundamentale Erfahrung. Sie kann dazu führen, dass Personen dann auch tatsächlich diese Rollenzu-

schreibungen übernehmen, wenngleich sie im Alltag eher wenig mit ihrem Glauben in Kontakt zu sein scheinen. Im Abstand vom Alltag kann es geschehen, dass sie unterwegs plötzlich ganz nah bei sich sind und durch die ungewohnte körperliche Belastung ihre Verletzlichkeit und Dünnhäutigkeit spüren. Pilgern ist eigentlich reiner Luxus. Natürlich nicht das Laufen selbst, das ein Gemisch ist aus schöner Naturerfahrung mit Sonnenschein einerseits und nicht unerheblicher Belastung andererseits, mit Hitze und Nässe und Blasen an den Füßen. Dazu die tägliche Frage: „Wo und wie werde ich heute Abend schlafen können?“

Der Luxus des „Auf-dem-Weg-Seins“ besteht im Grunde darin, dass die Pilgerschaft frei von Alltagsverpflichtungen ist. Vielleicht führt genau das dazu, offen für neue Erfahrungen und sensibel für Spiritualität zu sein. Eine Spiritualität, die Jugendliche am Rande des christlichen Glaubens dazu bringen kann, mit Freude Gottesdienste zu besuchen, in Kirchen zu gehen, eine Kerze anzuzünden und für Menschen zu beten. Ich erinnere mich an jene Kirche, in der wir für unsere an Krebs erkrankte Lehrerin gebetet und aus Betroffenheit geweint haben. Oder an jenen Abend in Betanzos, als wir erschöpft gemeinsam in die Kirche gingen. Wie selbstverständlich begrüßte uns der Priester, bot an, Teile seiner spanischen Predigt für uns zu übersetzen, spendete uns den Pilgersegen und schenkte uns eine kleine Jakobsmuschel. Wie dankbar waren wir. Und stolz!

Das Pilgern nach Santiago de Compostela hat viele aus der Gruppe – mich selbst eingeschlossen – an körperliche Grenzen geführt: stundenlanges Wandern bei jedem Wetter, bis an die 30 Kilometer täglich, um schließlich eine Herberge zu erreichen, die voll war. Um dann bis zur nächsten weiterlaufen zu müssen ... Diese Erlebnisse schweißen zusammen und machen uns zu Pilgergeschwistern, die füreinander da sind – auch nach der Pilgerschaft. Von einer Mitpilgerin habe ich folgende Rückmeldung erhalten: „Sofern du dich darauf einlässt, wird der Weg etwas mit dir machen.“ Heute kann ich sagen: Das stimmt! Ich hatte das Glück, mit einer wundervollen Gruppe unterwegs zu sein, in der man sich gegenseitig stets unterstützte.

Der eine konnte besser Spanisch, der andere besser Witze erzählen. Und wieder jemand anders konnte sich damit aus, Füße zu tapen ... Jede und jeder einzelne trug einen wertvollen Teil bei.

Gerne erinnere ich mich an gemeinsame Gespräche zurück. Es waren Gespräche, die häufig auch persönlich wurden und in denen alle ein wenig von sich preisgaben. Durch unsere Unterhaltungen und unsere wirklich lustigen Abende konnten wir uns gegenseitig Kraft schenken. Kraft, um am nächsten Tag wieder gut gelaunt in die Wanderschuhe zu schlüpfen. Kraft, um sich zu unterstützen, wenn die Füße schwer wurden und die Blasen drückten. Kraft, um die Probleme und Ängste anderer zu teilen. Kraft, um zu sehen, wie wertvoll jede und jeder einzelne ist. In diesem Sinne: Bon Camino!



Das äußere Ziel der Pilgerfahrt auf dem Jakobsweg: die Gruppe vor der Kathedrale von Santiago de Compostela



**DIPL.-THEOL. NORBERT WENNER**

SCHULPASTORAL@EDITH-STEIN-BERUFSSKOLLEG.DE  
 DER AUTOR IST EXAMINIERTER KRANKENPFLEGER SOWIE LEHRER UND  
 BEAUFTRAGTER FÜR SCHULPASTORAL AM EDITH-STEIN-BERUFSSKOLLEG  
 UND BERUFLICHES GYMNASIUM DES ERZBISTUMS PADERBORN.



# RAUS AUS DEM ALLTAG!

Beispiel einer inspirierenden Auszeit für Lehrkräfte

*Alle Bausteine müssen zu einem Turm gestapelt werden, der an Seilen befestigte Kran kann aber nur gemeinsam bedient werden. Die Aufgabe ist nur durch genaue Absprache und organisiertes, gemeinsames Handeln der Gruppe lösbar.*

**A**cht Uhr morgens im März: Wir fahren als Referententeam auf das Gelände des Jugendhauses Hardehausen – ein einladendes Bildungshaus des Bistums, wunderbar gelegen in einer Talsenke. Ein Ort, der zum Innehalten, Nachdenken, Krafttanken, zur Kommunikation und zu neuen Ideen einlädt. Kurzum: ein inspirierender Ort, der beste Vorausset-

zungen für einen außergewöhnlichen Tag bietet. Das Bildungshaus Hardehausen hatte die Schulleitung des Goerdeler-Gymnasiums aus Paderborn für ihren Kollegiumstag ausgewählt. Sie folgte damit unserer Empfehlung, diese Auszeit umfassend zu interpretieren: inhaltlich, zeitlich und auch räumlich. Ein unterrichtsfreier Tag in Distanz zum Arbeitsort, der

Reflexionen erleichtert, mit frischen Impulsen und ungewohnten Erlebnisräumen. Für die inhaltliche Gestaltung des Tages hat das Team um Schulleiterin Manuela Ziemer das Angebot „Raus aus dem Schulalltag“ gebucht.

Leitend ist hier für uns das Motto: „Gutes Ich – Gutes Team!“ Nur wenn jeder Einzelne sich gesund und selbstbewusst fühlt, seine Aufgaben motiviert und mit einer wertschätzenden Haltung angeht, kann er auch seine Stärken ins Kollegium einbringen. Solche Haltungen bedürfen immer wieder einer Bestärkung, einer Reflexion und kollegialer Unterstützung. Dafür bietet der Kollegiumstag entsprechende Erfahrungsräume.

### WIE SICH DIESER TAG IM MÄRZ MIT DEM RUND 70-KÖPFIGEN KOLLEGIUM DES GOERDELER-GYMNASIUMS GESTALTETE

In vier Kleingruppen, geleitet von je einer Referentin oder einem Referenten, erlebten die Lehrkräfte einen intensiven Tag. Zunächst stand eine Reflexion über den eigenen, durch vielfältige Anforderungen und Routinen geprägten Alltag im Vordergrund: Diese Anforderungen lassen sich nicht einfach verändern. Veränderbar sind jedoch die eigene Einstellung und Haltung zu diesen Situationen.

Informationen über eine dafür hilfreiche Haltung der Achtsamkeit wurden mit entsprechenden Körperübungen kombiniert und so für alle Teilnehmenden direkt erfahrbar. Auch eine positive Blickrichtung auf klassische Berufssituationen wurde eingeübt: weg von einer defizitorientierten Fokussierung, hin zu einem positiven, die Stärken von Menschen hervorhebenden Blick – so können eigene Ressourcen für ein „Gutes Ich“ aktiviert werden.

Berührend war hier die Aussage eines Lehrers, der sich die Situation einer Klausuraufsicht vor Augen führte: Statt allein mit der Frage in den Klassenraum zu gehen: „Wer versucht, hier zu mogeln?“, könnte er sich auch einmal staunend vergegenwärtigen: „Wow – so viel gealltes Wissen unserer Schülerinnen und Schüler ist hier im Raum!“ Das enthebt nicht von der

Aufgabe der Aufsicht, doch diese wertschätzende Perspektive kann die Wahrnehmung der Situation und der Aufgabe positiv verändern.

Der Nachmittag stand im Zeichen „Gutes Team“. Es galt, gemeinsam Aufgaben zu bewältigen und anschließend zu reflektieren: Wie haben wir den Gruppenprozess erlebt? Welche Konsequenzen lassen sich daraus für die kollegiale Zusammenarbeit ziehen?

Die Antworten wurden um die leicht erstaunte Erfahrung ergänzt: „Das hat auch einfach Spaß gemacht!“ Ein beeindruckendes Puzzle mit zentralen Begriffen visualisierte nochmals die Erfahrungen.

Zum Abschluss gab es eine Kompliment-Dusche: „Wann bekommt man als Lehrkraft schon einmal direkt ein positives Feedback zu seiner Arbeit?“ Hier war Raum und Zeit dafür, und die mitgebrachten Gläser füllten sich mit positiven Botschaften, die sowohl die Schreibenden als auch die Empfangenden berührten.



**DR. HEIKE BEE-SCHROEDTER**

HEIKE.BEE-SCHROEDTER@ERZBISTUM-PADERBORN.DE  
DIE AUTORIN IST ALS REFERENTIN IN DER ABTEILUNG SCHULPASTORAL  
ZUSTÄNDIG FÜR DIE LEHRERPASTORAL.

### INFORMATION:

Wäre ein solcher Tag auch für Ihr Kollegium passend? Informationen zur Buchung des Angebots gibt's hier:



# VIelfalt des Katholischen – Unsere Kirche ist bunt und voller Begeisterung

Als helfende Gruppe bei Katholikentagen

**D**ie katholische Welt ist bunt und vielfältig, jung und voller Begeisterung. Das ist eine Beschreibung, die heute nur schwer über die Lippen kommt. Wenn meine Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht von ihren Erfahrungen aus ihren sauerländischen Gemeinden berichten, formulieren sie – nicht immer, aber viel zu oft – eher das Gegenteil.

Daher ist es mir wichtig, den Jugendlichen im Unterricht und in der Schulpastoral die Vielfalt des Katholischen näherzubringen, und das gelingt seit über zwanzig Jahren auch durch die Besuche von Kirchen- und Katholikentagen.

Mittlerweile ist es so, dass die Fahrt zum Katholikentag aus unserem Schulprogramm nicht mehr wegzudenken ist. Die Jugendlichen bleiben den Katholikentagen selbst nach der Schulzeit treu – sie fahren weiter mit oder übernehmen sogar ehrenamtlich die Verantwortung für einen Veranstaltungsort. Das gilt auch für meine beiden Söhne, die in den letzten Jahren hauptberuflich beim Katholikentag gearbeitet haben.

Da färbt wohl auch etwas die eigene Begeisterung ab. Als ich 1980 als 17-Jähriger den ersten Katholikentag erlebte, war ich fasziniert von der Atmosphäre, der Offenheit, der Spannung zwischen intellektuellen Auseinandersetzungen und spiritueller Suche, Widerspruch und Debatte und dem Geist von Freiheit. Ich habe die Vielfalt des Katholischen gespürt und genossen. Die Kombination aus spiritueller Erfahrung, theologischer und gesellschaftspolitischer Diskussion fasziniert mich bis heute.

Auch in Stuttgart in diesem Jahr waren wir wieder dabei. Mit 24 Personen vom Gymnasium Maria Königin, Lennestadt, und gemeinsam mit Gruppen der anderen katholischen Gymnasien und Pastoralen Räume aus dem Kreis Olpe. Das „Team Sauerland“ bildete mit 120 Jugendlichen die größte helfende Gruppe in Stuttgart, und das ist schon so seit dem Katholikentag in Osnabrück 2008.

Beim Katholikentag helfen heißt Wege weisen, Fragen beantworten, Liedhefte austeilen, Veranstaltungen vor- und nachbereiten, Hallen aufräumen und vieles mehr. All das geschieht ehrenamtlich, aber auch ohne Kosten für die Helfenden. Wir sind in der Regel in den großen Veranstaltungshallen eingesetzt. In Stuttgart war dies die Liederhalle, in der Podiumsdiskussionen, Konzerte und Bibelarbeiten stattfanden. Die Nacht der Lichter der Brüder aus Taizé begeisterte unsere Jugendlichen ganz besonders. „Eine große Halle voller Menschen in Stille, Gesang und Gebet mit Tausenden Lichtern. Das war schon eine beeindruckende Erfahrung“, resümierte eine Schülerin.

Auch die Begegnungen mit Bundespräsident Steinmeier, Bundeskanzler Scholz oder Eckart von Hirschhausen werden in Erinnerung bleiben. Zu unseren Einsätzen gehörten weiter das Jugendzentrum und die beiden großen Gottesdienste, bei denen wir für einen reibungslosen Ablauf sorgten. Immer wieder kamen die Jugendlichen mit Gästen des Katholikentages ins Gespräch. Fragen des Glaubens und die Zukunft der Kirche waren dabei Thema, natürlich auch #OutInChurch und der Synodale Weg.



Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Maria Königin hatten sich auf dem Katholikentag in Stuttgart als Helferinnen und Helfer zur Verfügung gestellt.

„So vielfältig und interessant hätte ich mir den Katholikentag nicht vorgestellt. Man erlebt unterschiedliche Seiten von Kirche und Glauben und bekommt viele Anregungen“, sagte beispielsweise die Schülerin Theresa Hickmann. Auch die Gemeinschaft innerhalb der Gruppe trug zu einer positiven Resonanz bei. Wenn man einmal gemeinsam über Stunden eine Veranstaltung mit mehreren Tausend Gästen über die Bühne gebracht hat, verbindet das. So ist in diesem Jahr wieder weitgehend gelungen, was ich mir erhofft habe: ein neues Erleben von Glauben und Kirche, den Horizont weiten und Gemeinschaft im Helfen erfahren.

Unsere Kirche ist bunt und vielfältig, und bei den Katholikentagen kann man das intensiv erleben.



**ANSGAR KAUFMANN**

ANSGAR.KAUFMANN@T-ONLINE.DE

DER AUTOR IST LEHRER UND BEAUFTRAGTER FÜR SCHULPASTORAL AM GYMNASIUM MARIA KÖNIGIN IN LENNESTADT.

# SCHULISCHES MITEINANDER BEREICHERN

Ein Wochenende für (neue) Lehrkräfte



*Die Architektur der Kirche St. Marien in Schillig vereint im Grundriss die Form eines Kreuzes mit der Außenansicht einer geschwungenen gläsernen Dachkonstruktion in Form einer Welle.*

Über 30 Kolleginnen und Kollegen wurden in den letzten Jahren an den Michaelsschulen in Paderborn neu eingestellt. Viele interessante und sehr talentierte Menschen fanden ihren Weg in ein bestehendes Kollegium. Ein solcher Wechsel ist für alle Beteiligten eine gewisse Herausforderung. Welchen Beitrag aber kann die Schulseelsorge leisten, um neuen Kollegiumsmitgliedern den Start zu erleichtern? Wie kann ein gegenseitiges Kennenlernen gefördert werden? Wie kann gute Integration gelingen?



*Neue Mitglieder im Kollegium der Schulen St. Michael verbrachten mit der Schulseelsorge ein gemeinsames Wochenende in Schillig im ostfriesischen Wangerland.*

Aus dieser Fragestellung heraus entstand die Idee, ein Nordsee-Wochenende anzubieten mit einer Mischung aus Geselligkeit, Kultur und geistlichen Angeboten. Ein Team aus bewährten Kolleginnen und Kollegen bereitete alles vor, und so fuhren wir in den Jahren 2019 und 2020 nach Schillig in der Gemeinde Wangerland im niedersächsischen Friesland. Im Alten Leuchtturmwärterhaus der St.-Marien-Gemeinde fanden wir direkt hinterm Deich eine schöne und passende Unterkunft.

Pfarrer Lars Bratke erschloss uns die beeindruckende moderne Marienkirche spirituell. Eine Wattwanderung und lange Spaziergänge am Strand standen selbstverständlich auch auf dem Programm. In Jever führte uns der Ortpfarrer durch die Gassen der Stadt und wusste viel Interessantes über Land und Leute zu berichten. Am Sonntag feierten wir die Messe mit der Gemeinde vor Ort. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten gab es viel Austausch, und es wurde auch gelacht. Irgendwann kam jede und jeder zwanglos miteinander ins Gespräch. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde deshalb für etwa 25 Kolleginnen und Kollegen ein weiteres Wochenende geplant. Wir entschieden uns für das Thekla-Haus der Bildungsstätte Elkering-

hausen, das für eine so große Gruppe genügend Platz bietet. Pandemiebedingt musste dies leider ausfallen. Wir werden es im Herbst 2022 nachholen. In der Rückschau betonten alle Mitfahrenden, wie sehr das Begegnungswochenende dazu beigetragen habe, sich untereinander besser kennenzulernen. Über Fächer- und Schulgrenzen hinweg entstanden neue Freundschaften. Auch wenn in der nächsten Zeit mit weniger Neueinstellungen zu rechnen ist, werden wir das Format „Begegnungswochenende“ sicher beibehalten und weiterentwickeln: als freiwilliges Angebot, das das schulische Miteinander sehr bereichert!



**PASTOR ACHIM HOPPE**  
 HOPPE@MICHAELSSCHULEN.DE  
 DER AUTOR IST LEHRER UND SCHULSEESORGER  
 AN DEN SCHULEN ST. MICHAEL PADERBORN.

# 3

## FRAGEN AN ...

Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 12 der Pauline-Schule in Paderborn, LWL-Förderschule für den Förderschwerpunkt Sehen. Thema ist die Religiöse Schulwoche, die in diesem April bereits zum zweiten Mal an der Schule stattfand.

### 1

**Wie war die Religiöse Schulwoche für dich?**

**Tom Hoffmann:** Die Religiöse Schulwoche war für mich sehr schön, und ich habe vieles gelernt. Es hat Spaß gemacht und war sehr interessant.

**Sören Wolter:** Es war spannend und lehrreich.

**Nico Schwarzer:** Die Religiöse Schulwoche war mal etwas anderes als der normale Schulablauf. Es war interessant, mehr von den anderen Schülerinnen und Schülern zu erfahren, und es war ein guter Zeitvertreib in der Verbindung mit Spaß.

**Marco Weinholz:** Für mich war die Religiöse Schulwoche sehr gut, weil wir über viele wichtige Themen gesprochen haben.

### 2

**Wie unterscheidet sich die Religiöse Schulwoche vom normalen Unterricht?**

**Tom Hoffmann:** In der Religiösen Schulwoche darf man frei seine Meinung sagen und die Themen aussuchen. Im Unterricht darf man nicht selbst entscheiden.

**Sören Wolter:** Wir haben mehr geredet und gar keinen Unterricht gemacht.

**Nico Schwarzer:** Sie unterscheidet sich darin, dass man über alle möglichen Themen reden kann und sie eher persönlich aufgebaut ist.

**Marco Weinholz:** In der Religiösen Schulwoche darf man sich das Thema selbst als Gruppe aussuchen. Die Religiöse Schulwoche gibt dir die Möglichkeit, deine Themen, die dir wichtig sind, zu benennen und an ihnen zu arbeiten.

### 3

**Würdest du Schülerinnen und Schülern eine Religiöse Schulwoche empfehlen?**

**Tom Hoffmann:** Ja, weil man nicht alles sagen muss, wenn man es nicht möchte. Man kann auch mitbestimmen, welche Themen alle mitmachen können.

**Sören Wolter:** Ja, ich empfehle die Religiöse Schulwoche, weil sie abwechslungsreich ist und coole und nette Teamer dabei sind.

**Nico Schwarzer:** Ich würde anderen durchaus empfehlen, teilzunehmen, da sie eine gewisse Abwechslung reinbringt.

**Marco Weinholz:** Also ich würde die Religiöse Schulwoche auf jeden Fall weiterempfehlen, weil sie sehr interessant ist und man jeden Tag ein anderes Thema behandelt.

**TEXT:** DIE FRAGEN STELLTE LEA SCHMIDT.



**LEA SCHMIDT**

LEA.SCHMIDT@ERZBISTUM-PADERBORN.DE  
SIE IST ALS REFERENTIN IN DER ABTEILUNG SCHULPASTORAL  
ZUSTÄNDIG FÜR DIE SCHÜLERPASTORAL.



*Die Schülerinnen und Schüler verdeutlichten die verbesserte Kommunikation untereinander mit diesem selbst erstellten Tuch.*

## RELIGIÖSE SCHULWOCHE



### Dem Leben in die Arme springen

Die Religiösen Schulwochen sind ein traditionsreiches und ökumenisches Projekt für alle Schulformen und richten sich an alle Schülerinnen und Schüler. Das Team der Religiösen Schulwochen ist für eine Schulwoche zu Gast an den Schulen. Für 90 Minuten pro Tag entfällt der Unterricht, und die Schülerinnen und

Schüler können in Kleingruppen über Themen sprechen, die ihnen wichtig sind und am Herzen liegen. Ganz nach den drei Leitfragen: Was liebst du? Was glaubst du? Was hoffst du? Abgerundet wird die Religiöse Schulwoche mit einem gemeinsamen Abschlussgottesdienst am Freitag.

# IM DIGITALEN RAUM ÜBER GOTT SPRECHEN

Erfahrungen aus zwei Jahren  
spirituellen digitalen Angeboten im Mentorat

**D**as Mentorat ist die kirchliche Begleitung für Studierende mit dem Fach Katholische Theologie. Im Rahmen dieser Begleitung gibt es verschiedene spirituelle und persönlichkeitsbildende Angebote. In Pandemiezeiten war der virtuelle Raum oftmals der einzige mögliche Begegnungsort. Melina Sieker über ihre Erkenntnisse und neue Chancen.

40 digitale Veranstaltungen, 3000 Minuten gemeinsame Zeit vor zeitweise 30 verschiedenen Bildschirmen in 30 Wohnzimmern oder WG-Küchen, Arbeits- und Jugendzimmern. In der Wirklichkeit vor der Pandemie: undenkbar! Während der Pandemie die einzige Option, Beziehungen aufrechtzuerhalten, miteinander zu arbeiten und im Kontakt zu sein. Ich habe mich vor Corona mit Studierenden der Katholischen Theologie grundsätzlich offline getroffen, in Bildungshäusern, in Kneipen, in der Natur, in Kirchen, in Gemeinden. Ich habe Orte ausgesucht, die eine Stimmung erzeugen, die einladend sind. Orte, an denen das Sprechen über und mit Gott scheinbar leichtfällt. Wie sollte mir das in digitalen Räumen gelingen? Eine spirituelle Auszeit vor dem Bildschirm? Digital eine Andacht feiern? Sicherlich gibt es zu den Themen Kirche und Digitalität einiges zu schreiben.

## ICH BLEIBE BEI EINEM KURZEN EINBLICK IN MEINE PERSÖNLICHEN ERFahrungen:

Der Sinn und Zweck meiner Arbeit, der Sinn und Zweck der Kirche ist, für Menschen da zu sein. Dafür brauche ich Raum. Der digitale Raum ist besser als kein Raum und eine Chance, die nicht vertan werden durfte und darf. Natürlich macht der digitale Raum Probleme. Schmerzhaft habe ich die Grenzen von fehlenden Video- und Tonspuren erfahren, die Teilnehmenden haben sich oft zwischen Einwählen und Rausfliegen aus dem digitalen Raum verzettelt und den Faden verloren. Trotzdem habe ich gemeinsam mit den Studierenden wertvolle Erfahrungen gesammelt, die den Austausch heute noch bereichern und die auch meine analogen Veranstaltungen verbessern.

## MEINE WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE:

1. Der digitale Raum macht eine andere Kultur des Arbeitens möglich. Wir haben gemeinsam daran gearbeitet, uns digital



besser zu verständigen, aufeinander achtzugeben, das Wort weiterzugeben. Und nach und nach haben wir uns mehr getraut. Gemeinsam vor den Bildschirmen eine Kerze zu entzünden, die Bibel über die Chatfunktion zu teilen, Fürbitten für alle lesbar zu schreiben – all das wurde selbstverständlich. Aus den eigenen vier Wänden heraus, aus der sicheren Umgebung heraus, spreche und schreibe ich manchen persönlichen Gedanken freier. Der digitale Raum kann sich mit Emotionen und Tiefe füllen!

**2.** Wort und Bild müssen überzeugend sein! Wenn um mich herum die Ablenkung zu groß ist und ich unbemerkt nebenbei anderes tun kann, ist es besonders wichtig, die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden zu fesseln! Kleine Gruppen, eine gute und flüssige Moderation, ein kurzer Zeitrahmen und genügend Pausen und Methodenwechsel sind noch wichtiger als in der analogen Welt.

**3.** Ein großer Pluspunkt: Distanzen – örtliche und inhaltliche – lassen sich ganz anders überwinden. Partizipation, ein wichtiges Wort im Kontext von Kirchenentwicklung, wird in digitaler Form ganz anders eingeholt. Teilhabe und Aufgabenteilung in der digitalen Andacht verstehen sich von selbst. Nicht die Rolle, nicht der Ort, sondern das Wort steht im Mittelpunkt.

**4.** So trivial es klingt: Miteinander zu reden, egal an welchem Ort, über unser Leben, unseren Glauben und unsere Hoffnung, zuzuhören und füreinander da zu sein, ist das, was Kirche leisten will. Ich bin überzeugt davon, dass wir uns viel zu sagen haben; und wenn ich ernst nehme, dass für jüngere Generationen der digitale Raum ein selbstverständlicher Ort geworden ist, dann spreche ich auch dort. Dann bin ich auch dort mit ihnen, höre zu und gestalte diesen Ort gemeinsam mit den Studierenden. Gott sitzt doch auch in den Wohnzimmern und in den WG-Küchen und ehemaligen Jugendzimmern mit am Bildschirm.



**MELINA SIEKER**

MELINA.SIEKER@ERZBISTUM-PADERBORN.DE  
DIE AUTORIN IST ALS REFERENTIN  
IN DER ABTEILUNG SCHULPASTORAL  
ZUSTÄNDIG FÜR DAS MENTORAT.

# (FORTBILDUNGS-) VERANSTALTUNGEN

aus der Abteilung Religionspädagogik

## ReliLehrer\*InnenTag 2022 in Paderborn – Mit Kopf, Herz und Hand begabt

Lehrkräfte der Grund- und Förderschulen sowie ihr „Kopf, Herz und Hand“ stehen an diesem Fortbildungstag im Mittelpunkt. Alle vorgestellten Methoden können für den eigenen Unterricht genutzt werden. Wählen Sie nach einer meditativen Stadtführung aus drei kreativen Workshops. Herzliche Einladung für den 21. September 2022 von 9 Uhr bis 16 Uhr in das Liborianum in Paderborn.

*Nähere Infos finden Sie hier:*



## Jahrestagung für Religionslehrkräfte an weiterführenden Schulen

Die Klimaziele von Paris scheinen unerreichbar, eine Pandemie bestimmt für über zwei Jahre unser Leben, und der Krieg in der Ukraine zeigt, dass der Frieden ein fragiles Konstrukt ist. Wie kann in einer derart apokalyptisch anmutenden Situation und einer wenig vielversprechenden Aussicht auf unsere Zukunft das eigene Leben

## Stand.Punkt.Stärken – Auf die Haltung kommt es an!

Was haben Bogenschießen und Theaterspiel mit Ihrem Berufsalltag gemeinsam? Finden Sie es heraus! Nehmen Sie die Herausforderungen als Religionslehrkraft in den Blick! Angesprochen sind Religionslehrkräfte, die in den letzten fünf Jahren ins Berufsleben gestartet sind.

- Eine Auszeit aus dem Schulalltag
- Ein theaterpädagogischer Workshop: „Innere Haltung – äußere Wirkung“
- Ein Workshop: Meditatives Bogenschießen
- Zeit für Austausch und Vernetzung
- Informationen über unsere Unterstützungsangebote

**Termin:** 20. Oktober 2022, 9 Uhr bis 17 Uhr  
**Ort:** Haus Maria Immaculata, Mallinckrodtstr. 1, 33098 Paderborn

*Nähere Infos finden Sie hier:*



noch gelingen? Welche Hoffnung spendet uns der jüdisch-christliche Glaube?.

**Termin:** 16. und 17. November 2022  
**Ort:** Haus Maria Immaculata, Mallinckrodtstr. 1, 33098 Paderborn

*Nähere Infos finden Sie hier:*



### Digitale Entdeckungstour

#### – Mit Actionbound Kirchenräume erkunden

Neue Orte zu entdecken oder bekannte Orte auf eine neue Weise zu erkunden, macht Freude – das gilt auch für Kirchen und andere spirituelle Räume. Digitale Tools wirken gerade auf technikbegeisterte Schülerinnen und Schüler sehr motivierend. In dieser Veranstaltung steht die App Actionbound im Mittelpunkt, für die alle Schulen in NRW unter dem Titel Biparcours eine Lizenz besitzen.

#### Inhaltliche Gestaltung & Leitung:

Dr. Heike Bee-Schroedter, Sarah Münsterteicher, Lea Schmidt

**Termin:** 22. Oktober 2022, 9 Uhr bis 16 Uhr

**Ort:** Bildungs- und Tagungshaus Liborianum in Paderborn

**Kosten:** 25,00 Euro

**Anmeldeschluss:** 26. September 2022

*Nähere Infos finden Sie hier:*



### Kunst und Spiritualität

#### – Workshop für eine kreative Aus-Zeit

Im terminbesetzten Alltag fehlt oftmals die Zeit, einmal in Ruhe auf sein Leben zu schauen. Ein Weg für neue Perspektiven und einen achtsamen Umgang mit sich selbst kann das Zeichnen sein. Inspiriert durch einen Museumsbesuch und ermutigende Tipps, greifen Sie zu Skizzenblock und Zeichenstift: Probieren Sie sich im Urban Sket-



### Reif für die Insel

#### – Inseltage zum Jahresbeginn auf Norderney

Fühlen Sie sich reif für die Insel? Wünschen Sie sich eine Auszeit am Meer?

Einfach mal ganz im Augenblick leben, den Wellen zuschauen, Spaziergänge am Strand unternehmen und frischen Wind ins eigene Leben lassen – und dabei vielleicht auch Gedanken und Pläne fürs neue Jahr sortieren.

In einem Wechsel von freier Zeit und Angeboten von uns erwarten Sie anregende Gespräche in der Gruppe, kreative Angebote und Anregungen für eine achtsame Lebenshaltung – und viel Zeit für sich selbst!

#### Inhaltliche Gestaltung:

Dr. Heike Bee-Schroedter, Sarah Münsterteicher

**Termin:** 3. bis 6. Januar 2023

**Ort:** Caritas-Inseloase, Norderney

**Kosten:** 200,00 Euro

**Anmeldeschluss:** 1. Dezember 2022

*Nähere Infos finden Sie hier:*



ching! Bitte mitbringen: Skizzenblock und Zeichenmaterial (Bleistifte, Buntstifte, Radiergummi).

**Termin:** 17. September 2022, 9.30 Uhr bis 15 Uhr

**Ort:** Forum St. Liborius, Paderborn

**Kosten:** 10,00 Euro

**Anmeldeschluss:** 2. September 2022

**Leitung:** Dr. Heike Bee-Schroedter, Sarah Münsterteicher

*Nähere Infos finden Sie hier:*



## REISESEGEN

GESEGNET SEIEN DEIN AUFBRUCH  
UND DEINE WIEDERKEHR.  
GESEGNET SEIEN DEIN WEG  
UND DEINE BEGEGNUNGEN.  
GESEGNET SEIEN DEIN LÄCHELN  
UND DEIN ERNST.  
GESEGNET SEIEN DIE HAND, DIE DU REICHST,  
UND JEDE HAND, DIE DU NIMMST.  
GESEGNET SEIEN DIE WORTE, DIE DU SPRICHST,  
UND DIE GESCHICHTEN, DIE DU MITBRINGST.  
GESEGNET SEI DEINE REISE.  
GOTTES SEGEN BEGLEITE UND SCHÜTZE DICH.

GERNOT CANDOLINI

[www.segen.at/segentexte-von-gernot-candolini](http://www.segen.at/segentexte-von-gernot-candolini)